

INHALTVERZEICHNIS

Vorwort	5
----------------------	----------

EINFÜHRUNG	16
-------------------------	-----------

1. Überlegungen zur methodischen Vorgehensweise	17
2. Zum Aufbau der Arbeit	19
3. Einige grundlegenden Thesen	21

ERSTER TEIL:

DIE HERMENEUTISCHE GRUNDLAGE UND DER BLICKWINKEL DES OPTIMISMUS	24
--	-----------

Erstes Kapitel:

Die hermeneutische Situation und das Fremdheitsmoment: Auf dem Weg zum „Verstehen“ als der Grundbewegtheit des menschlichen Daseins	25
--	-----------

1.1. Einführung in das Thema	25
1.2. Hermeneutik: Moment des <i>Auf-Hin</i>	26
1.2.1. Die Grundbedeutung der Hermeneutik: Vom Standpunkt des „Know-what“ zum offenen Horizont des „Know-how“	26
1.2.2. Nennenswerte Entwicklungsphase der Hermeneutik	29
1.3. Vom „Sein der Sprache“ zum Lebenszusammenhang: Einige ausgewählte hermeneutische Momente	30
1.3.1. Augustinus (354–430): Die Universalität des inneren Logos und die Welt des „Seins der Sprache“	30
1.3.2. Heidegger (1889–1976): Hermeneutik als Interpretation des Seins	34
1.3.3. Gadamer (1900–2002): Die Sprachlichkeit des hermeneutischen Geschehens	37
1.4. Interkulturelle Hermeneutik zwischen Eigenem und Fremdem	39
1.4.1. Zu einigen Grundprämissen der Interkulturalität	39
1.4.2. Fremde zwischen Macht und Ohnmacht	41
1.4.3. Fremderfahrungen und Fremdverstehen	43
1.4.3.1. Der Fremde als ein „Für-mich-Anderes“	43
1.4.3.2. Mit Wittgenstein auf dem Weg zum „Mehr“ des Fremdverstehens	46
1.4.3.3. Die Wahrnehmung des Fremden als schöpferischer Prozess zur Erfindung des „Noch-nicht-Entdeckten“	49
1.4.4. Hermeneutik interkulturellen Verstehens	51
1.4.4.1. Interkulturelles Verstehen geschieht im Aushalten des Anderen	51
1.4.4.2. Interkulturelle Hermeneutik: Das Kultivieren der Einsicht	53
1.5. „Hermeneutik des Vertrauens“ (Ricœur) als beschreibbare Brücke zum Abbau der Fremdheit	54

Zweites Kapitel:

Die fundamentalhermeneutische Perspektive des Zweiten Vatikanischen Konzils über die Öffnung der Kirche und der Theologie gegenüber anderen Religionen und Kulturen 58

2.1.	Einführung in das Thema	58
2.2.	Hermeneutik des Zweiten Vatikanum als des Ereignisses der Weltkirche	59
2.2.1.	Das innere <i>Movens</i> für den Heilsoptimismus aller Völker und Kulturen.....	59
2.2.1.1.	Die Forderung nach Einheit und Liebe unter dem Aspekt der eschatologischen Heilshoffnung.....	60
2.2.1.2.	Das Offensein des menschlichen Daseins gegenüber einer von der verborgenen Macht geschenkten Gnade.....	60
2.2.1.3.	Das Eintreten Gottes in die Geschichte der ganzen Menschheit in neuer und endgültiger Weise	61
2.2.2.	Hermeneutisch-theologische Bestimmung des Menschen	62
2.2.2.1.	Der Mensch vor dem ungelösten Rätsel seines Daseins im Heilzusammenhang.....	62
2.2.2.2.	Die priesterliche und königliche Würde des Menschen im Hinblick auf die eschatologische Vollendung.....	64
2.2.2.3.	Das dialogische Wesen des Menschen	66
2.2.2.3.1.	Der Mensch als dialogische Existenz und ein auf Transzendenz ausgerichtetes Wesen	66
2.2.2.3.2.	Der sprechenkönnende Mensch als Kulturwesen	68
2.3.	Nostra Aetate als der entscheidende Wendepunkt in der Beziehung zwischen der Kirche und den nichtchristlichen Religionen	70
2.3.1.	Der Hintergrund der Erklärung	70
2.3.2.	Die Wahrnehmung der pluralistischen Wirklichkeit.....	72
2.3.3.	Der universale Heilswille Gottes.....	74
2.3.3.1.	Der geschichtliche und korporative Charakter der Erwählungstheologie	74
2.3.3.2.	Auf der Suche nach der Standortbestimmung für den christlichen Heilsweg mitten im Religionspluralismus.....	77
2.4.	Ad Gentes: Aus der Enge eines ekklesiozentrischen zur Weite eines geschichtlich-eschatologischen Missionsverständnisses.....	83
2.4.1.	Der Hintergrund des Dokuments.....	83
2.4.2.	Auf dem Weg zum geschichtlich-eschatologischen Missionsverständnis	85
2.4.2.1.	Einige Basisaussagen als Verstehensschlüssel.....	85
2.4.2.1.1.	Welt als Ort der Epiphanie und Erfüllung des Planes Gottes	85
2.4.2.1.2.	Heil und Heilsgeschichte im Blick auf das eschatologische Novum.....	88
2.4.2.1.3.	Eschatologische Fülle als das endgeschichtliche „Ganz Andere“	90
2.4.2.2.	Geschichtlich-eschatologisches Missionsverständnis	92
2.4.2.2.1.	Mission als weltveränderndes Geschehen und tätiger Aufbruch in Gotteszukunft	92
2.4.2.2.2.	Missio ecclesiae als Partizipation an Missio Dei.....	94
2.4.3.	Ecclesia viatorum in ihrer unvollkommenen Zeichenhaftigkeit als Verweis auf das eschatologische Reich.....	96

2.5.	Die elliptische Doppelpoligkeit zwischen dem Wahrheitsanspruch und der Verantwortung des Christentums gegenüber den anderen Religionen – Eine Zusammenfassung	98
------	---	----

ZWEITER TEIL:

DAS OFFENBARWERDEN DER MENSCHLICHEN SEHNSUCHT NACH DER TOTALITÄT DES SEINS	101
---	------------

Drittes Kapitel:

Hermeneutik eines „verlorenen Blumenparadieses“: Flores in Umrissen.....	102
---	------------

3.1.	Einführung in das Thema	102
3.2.	Flores: Ein Blick in die geographischen Gegebenheiten und eine Analyse aus der Perspektive archäologischer Funde	103
3.2.1.	Die geographischen Gegebenheiten	103
3.2.2.	Archäologische Aspekte	105
3.3.	Skizzierung der Geschichte von Flores	106
3.3.1.	Die „Entdeckung“ von Flores durch die Portugiesen	106
3.3.2.	Flores auf dem Weg zur Regelung der „zelfbestuur“ unter niederländischer Verwaltung	108
3.3.3.	Flores unter japanischer Expansionspolitik und im Kampf um Unabhängigkeit	112
3.3.4.	Flores nach der Machtübernahme durch Suharto	114
3.4.	Die Hermeneutik christlicher Mission in der Begegnung mit der traditionellen Weltsicht	116
3.4.1.	Ein Überblick über die Geschichte der Mission auf Flores	116
3.4.2.	Die Mission in der Begegnung mit der traditionellen Weltsicht	119
3.4.3.	Die Auswirkungen der Solormission auf die traditionelle Weltsicht	121
3.5.	Soziale Verhältnisse auf Flores und dem Solor-Alor-Archipel: Zwischen Sehnsucht nach solidarischer Gemeinschaft und „gesegneter ewiger Feindschaft“	123
3.5.1.	<i>Suku</i> und Familie als Kult- und Solidargemeinschaften	123
3.5.1.1.	Genealogie der <i>Suku</i>	123
3.5.1.2.	Deszendenz und Affinalität	129
3.5.2.	Die vom Höchsten Wesen gewollte ewige Feindschaft zwischen <i>Demon</i> und <i>Padzi</i>	133
3.5.2.1.	Mythen aus <i>Adonara</i> , <i>Solor</i> und <i>Kawa Liwu</i>	133
3.5.2.2.	Die Analyse der Mythen	135
3.5.3.	Die soziale Organisation	140
3.6.	Option für ein gegenseitiges Offensein	142

Viertes Kapitel

Hermeneutischer Sprung zum Transzendenten: Die Manifestation des Heiligen in den Stammesreligionen auf Flores und dem Solor-Alor-Archipel..... 144

4.1.	Einführung in das Thema	144
4.2.	Das Phänomen und das Heilige: Eine Einführung	145
4.2.1.	Das Phänomen und die Phänomenologie unter „Reduktion und Epoché“ ...	145
4.2.2.	Das Heilige	148
4.2.2.1.	Die Dechiffrierung des Sinnes des Heiligen durch die sprachliche Annäherung	148
4.2.2.2.	Das Verstehen des Heiligen durch die Wahrnehmung des geschichtlich-kulturellen Denkprozesses bezüglich des Begriffs des Heiligen	150
4.2.2.3.	Die Wende zum Verstehen des Heiligen durch erlebnisorientierte Ansätze Otto's und ontologische Deutungen Eliades.....	152
4.2.2.3.1.	Das Heilige als ‚irrationale Tiefe‘ in der schlechtinnigen Verbindung mit dem ‚Seelengrund‘ bei Rudolf Otto.....	152
4.2.3.2.2.	Das archaisch-ontologische Verstehen des Heiligen nach Eliade ...	156
4.3.	Erscheinungsformen des Heiligen in archaischen Religionen	159
4.3.1.	Der heilige Raum.....	159
4.3.1.1.	Nicht „gewählt“, sondern „entdeckt“	159
4.3.1.2.	„Ekan gera'ra“: Der heilige Raum der ostflorinesischen Stammesreligionen	161
4.3.2.	Die heilige Zeit.....	164
4.3.2.1.	Der ewige Augenblick.....	164
4.3.2.2.	„Tapin tuén – nuan balik“: Die ewig wiederkehrende Zeit bei den ostflorinesischen Stammesgesellschaften.....	166
4.3.3.	Der heilige Ritus.....	168
4.3.3.1.	Der Ritus als heiliges Gesetz.....	168
4.3.3.2.	„Peréta hua' – Hua' Hewa“: Der Ritus zur Regenerierung des „Jetzt“ in den ostflorinesischen Gesellschaften	171
4.3.4.	Das heilige Symbol.....	173
4.3.4.1.	Das Symbol: dauernde Verbindung des Menschen mit dem Heiligen.	173
4.3.4.2.	„Nuru' Nuan“ – Das hinter dem Phänomen verborgene Heilige in der ostflorinesischen Gesellschaft	176
4.4.	Zu den religionskonstituierenden Elementen der Stammesreligionen	178
4.4.1.	Wort- und Geschichtselement: Mythos bzw. Mythologie.....	178
4.4.1.1.	Der Mythos: Die Geschichte der <i>conditio humana</i>	178
4.4.1.2.	Zu wesentlichen Inhaltsbestimmungen von Mythen	180
4.4.1.3.	Typologien der Mythen	182
4.4.1.3.1.	Kosmogonische Mythen	182
4.4.1.3.2.	Anthropogonische Mythen.....	190
4.4.2.	Handlungselement: Kult, Opfer und Magie	197
4.4.2.1.	Kult.....	197
4.4.2.1.1.	Der Kult als Reaktion auf die erlebten Manifestationen des Übersinnlichen	197
4.4.2.1.2.	Darstellung und Ziel des Kultes.....	199
4.4.2.1.3.	Kult in den ostflorinesischen Stammesreligionen.....	202

4.4.2.2. Das Opfer.....	208
4.4.2.2.1. Begriff, Formen und Funktion des Opfers.....	208
4.4.2.2.2. Das Opfer in den ostflorinesischen Gesellschaften.....	212
4.4.2.3. Magie.....	219
4.4.2.3.1. Homöopathisches und Kontagiöses.....	219
4.4.2.3.2. „Guna Déwa“ – die magische Kraft in den ostflorinesischen Stammesgesellschaften.....	222
4.5. Das Heilige: Ein nie endendes Mirabile.....	225

Fünftes Kapitel

Hermeneutik der „Coincidentia Oppositorum“: Die Greifbarkeit des unbegreiflichen Gottes – Die heilige Vermählung der Transzendenz und Immanenz in der Hierogamie..... 228

5.1. Einführung in das Thema.....	228
5.2. Gotteserfahrung in der Natur.....	229
5.2.1. Grundlage: die Erfahrung der „Jenseitsbedürftigkeit“.....	229
5.2.2. Grundkonzeptionen und Vorstellungskomplexe der Welterfahrung.....	231
5.2.3. Wege und Ausdrucksformen der Gotteserfahrung.....	233
5.3. Die Welt der Geister und Dämonen.....	235
5.3.1. Der Schrecken der Macht.....	235
5.3.2. Die Vorstellung der „Sieben“ Geister in den ostflorinesischen Gesellschaften.....	238
5.4. Die Gottesvorstellung der ostflorinesischen Religionen.....	242
5.4.1. Zur Einführung: Grundelemente der Gottesvorstellung in den allgemeinen archaischen Religionen.....	242
5.4.1.1. Himmel und Himmelsepiphanie.....	242
5.4.1.2. Die Heiligkeit der Erde in ihrer chthonischen Tiefe und nie versiegenden Kraft.....	246
5.4.1.3. Der Mond: der unsterbliche erste Gestorbene.....	249
5.4.2. Hymne vom Höchsten Wesen „Lera Wulan Tana Ekan“.....	254
5.4.2.1. Mythengesänge aus Ostfiores und Adonara.....	254
5.4.2.1.1. Mythengesang aus Ostfiores (MO).....	254
5.4.2.1.2. Mythengesang aus Adonara (MA).....	263
5.4.2.2. Elemente der Gottesvorstellung bei den ostflorinesischen Gesellschaften – eine Einführung.....	264
5.4.2.2.1. Himmel und Erde in einer unberührbaren Vermählung.....	264
5.4.2.2.2. Sonne und Mond: die heilige Emanation des Himmels.....	267
5.4.2.3. Der Charakter und die Sprache des Mythos.....	269
5.4.2.3.1. Der Charakter des Mythos: „Erinnerung nach vorne“ in inkonsistenten und kindlichen Formationen.....	269
5.4.2.3.2. Die „mythische Dichtung“ in der ostflorinesischen Mythensprache.....	272
5.4.2.4. Hierogamie: Die heilige Hochzeit zwischen Himmel und Erde.....	279
5.4.2.4.1. Die „Copula sempiterna“.....	279
5.4.2.4.2. Hierogamie-Vorstellung bei den ostflorinesischen Stammesgesellschaften.....	283

5.4.2.5.	Das Gottes- und das Menschenbild	285
5.4.2.5.1.	Die Erhabenheit und die Allwissenheit Gottes	285
5.4.2.5.2.	Gott als Grund aller Hoffnung und Schöpfer des Alls.....	288
5.4.2.5.3.	„Immanenz Gottes und Transzendenz der Welt“.....	291
5.4.2.5.4.	Das Bild des Reiches Gottes im Kontext der Hyponymie mythischer Dichtung	294
5.4.2.5.5.	Die Sünde als Abkehr von der Güte Gottes und die Überschreitung der Grenze des Zeitlosen	296
5.4.2.5.6.	Die „göttliche Fügungspotenz“ in dem scheinbar nur „menschlichen Akt“ Gottes: Das Bild einer fürsorglichen Liebe Gottes.....	299
5.4.2.5.7.	Die Jenseitsvorstellung: Leben nach dem Tod	301
5.4.2.5.8.	Das Heilskonzept: Sehnsucht nach der „Unsterblichkeit“ und der ewigen Jugend.....	303
5.4.2.5.9.	Die Macht des heiligen Wortes „ <i>Koda</i> “	306
5.5.	Resümee: Nicht nur „passiv Empfangende“, sondern auch „aktiv Gebende“ ..	308

Dritter Teil:

Hermeneutik der Interaktion: Plädoyer für eine mystagogische Theologie der Inkulturation.....	311
--	------------

Sechstes Kapitel:

Mystagogie als christliche Alternative zur Entwicklung einer Theologie der Inkulturation.....	312
--	------------

6.1.	Einführung in das Thema	312
6.2.	Die Notwendigkeit einer „mystagogischen Theologie“	313
6.2.1.	Der geschichtliche Kontext des Begriffs Mystagogie	313
6.2.1.1.	Mystagogie in der vorchristlichen Zeit und im Frühchristentum.....	313
6.2.1.2.	Die Wiederentdeckung der Mystagogie im 19. Jahrhundert durch Odo Casel und Romano Guardini	316
6.2.1.2.1.	Die Mysterientheologie Odo Casels	316
6.2.1.2.2.	Die liturgische Bewegung um Romano Guardini	317
6.2.2.	Grundmatrix der Mystagogie.....	318
6.3.	Theologische Grundlagen einer Mystagogie in der Theologie Karl Rahners ..	321
6.3.1.	Die „In-der-Welt-sein“-Theologie als Zugang zum Verständnis der Mystagogie Karl Rahners	321
6.3.2.	Mystik und Gotteserfahrung in der Theologie Karl Rahners	323
6.3.2.1.	Der Rahnersche Gedanke von einem werdenden „Frommen von morgen“	323
6.3.2.2.	Die ignatianische Mystik des „Gott-Suchens-und-Findens-in-allen- Dingen“ und deren Umsetzung in der Theologie Rahners	325
6.3.3.	Über das Zentrum der mystagogischen Theologie Karl Rahners.....	327
6.3.3.1.	Die existentielle Frage nach dem „Wer“	327
6.3.3.2.	Gott als „Woraufhin“ und „Wovonher“ der Transzendenz des Menschen	328
6.3.3.3.	Grnade als Mitte menschlicher Existenz.....	329

6.3.3.4.	Das übernatürliche Existenzial des Menschen als das Ereignis der freien, vergebenden und ungeschuldeten Selbstmitteilung Gottes	331
6.3.3.5.	Karl Rahners Ansatz vom universalen Heilsoptimismus	332
6.4.	Versuch einer Rezeption des mystagogischen Konzeptes beim Dialog mit den ostflorinischen Stammesreligionen	334
6.4.1.	Die „Mitte“ und die dynamisierende Kraft Gottes	334
6.4.2.	Frömmigkeit der Weltfreudigkeit	336
6.4.3.	Der hoffende Mensch zwischen dem Wovonher und Woraufhin seiner Existenz	338
6.4.4.	Deutende Hinführung zum Geheimnis aus der Einheit von Nächsten- und Gottesliebe	339
6.5.	Ergebnis und Stellungnahme	341

Siebttes Kapitel:

Auf dem Weg zu einer mystagogischen Theologie der Inkulturation 343

7.1.	Einführung in das Thema	343
7.2.	Inkulturation: Neue Hoffnung für die christliche Praxis?	345
7.2.1.	Die Kultur auf mutige Weise evangelisieren	345
7.2.2.	Der Glaube selbst ist Kultur	348
7.2.3.	Modelle und Grundprinzipien von Inkulturation	350
7.2.4.	Theologische Begründung von Inkulturation	355
7.3.	Der Weg zur mystagogischen Theologie der Inkulturation im asiatischen Kontext	360
7.3.1.	Aloysius Pieris: Christentum im Kontext der Armut und der Religionen	361
7.3.1.1.	Die Kirche „in“ Asien und die Kirche „von“ Asien	361
7.3.1.2.	Inkulturation als Annäherung an die asiatische Geistigkeit	365
7.3.1.3.	Auf dem Wege zu einer asiatischen Theologie der Befreiung	369
7.3.1.3.1.	Das Befreiungsphänomen“ als Reflexionsbasis im Westen wie im Osten	369
7.3.1.3.2.	Befreiung und Inkulturation	372
7.3.2.	Auf dem Weg zu einer mystagogischen Theologie der Inkulturation in den FABC-Dokumenten	384
7.3.2.1.	FABC: Hintergrund, Zielsetzung und Schwierigkeiten	384
7.3.2.2.	Das Evangelium und die Kultur in der Sicht der FABC	386
7.3.2.2.1.	Das Evangelium als Botschaft der Befreiung und des Heils in Jesus Christus	386
7.3.2.2.2.	Kultur	387
7.3.2.3.	Geerdete Ekklesiogenese in Thesen	389
7.3.2.4.	Inkulturationstheogenese im Kontext Asiens	397
7.3.2.4.1.	Die Wahrnehmung der Pluralität	397
7.3.2.4.2.	Kontextuelle Hermeneutik	399
7.3.2.4.3.	Theologische Ressourcen	401
7.3.2.4.4.	Die asiatische Annäherung an das Heilige durch eine „narrative“ und „imaginative Theologie“	404

7.4.	Bausteine einer mystagogischen Theologie der Inkulturation auf der Grundlage der interkulturellen Hermeneutik der Interaktion.....	408
7.4.1.	Das Fundament und die Säulen des „Gebäudes“	408
7.4.1.1.	Das Fundament.....	408
7.4.1.2.	Die Säulen	413
7.4.2.	Die Wahrnehmung der Herausforderung und die Bewältigung der Chance	418
7.4.2.1.	Herausforderungen	418
7.4.2.1.1.	Die Erfahrung der Unterdrückung durch die Kolonialisierung	418
7.4.2.1.2.	Die „willkürliche Immanentisierung“ Gottes und der zornige Gott	419
7.4.2.1.3.	Ungerechte Strukturen der Gesellschaftsschichten.....	422
7.4.2.1.4.	Die Legitimation der Gewalt als des von Gott Gewollten.....	423
7.4.2.1.5.	„Blutsüchtige“ Opfertheologie.....	425
7.4.2.2.	Chancen	427
7.4.2.2.1.	Offene Haltung dem „Fremden“ gegenüber und Erfahrung der „Communio“	427
7.4.2.2.2.	Die Heilshaltigkeit des kulturell-religiösen Gutes <i>im Hinblick auf das Heilige</i>	428
7.4.2.2.3.	Gotteserfahrung in der Natur	432
7.4.2.2.4.	Der inkarnatorische Gehalt der Gottesvorstellung.....	434
7.4.2.2.5.	Ein Hauch der Gemeinsamkeit von Gottes- und Menschenbild	436
7.5.	Bausteine einer mystagogischen Theologie der Inkulturation im Bild: Eine Zusammenfassung	438
RESÜMEE	441
1.	Handreichungen für die gelebte Praxis.....	441
2.	Schlussplädoyer	444
Literaturverzeichnis	448
A.	Kirchliche Dokumente.....	448
1.	Vatikan	448
2.	FABC.....	448
3.	Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz.....	450
B.	Staatliche Dokumente und Archiven	450
C.	Lexika und Handbücher.....	450
D.	Befragte Personen.....	451
E.	Autoren.....	452